

Digitalisierungsbericht 2024

Anlage zum Jahresrückblick

Zusammenfassung

Der Digitalisierungsbericht 2024 beschreibt die Maßnahmen zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur und Dienste des EPA. Auf der Grundlage des Strategieplans 2028 (SP2028) sind wir bestrebt, Technologien zu nutzen, um Effizienz, Qualität und Nachhaltigkeit zu verbessern.

Unser übergeordnetes Ziel ist es, ein robustes digitales Ökosystem aufzubauen. Dies bedeutet, Abhängigkeiten von veralteten Systemen zu beseitigen, sichere Cloud-Technologien zu integrieren und die hohe Verfügbarkeit der IT-Systeme sicherzustellen. Das ist jedoch nur ein Teil der Gleichung. Gleichzeitig gibt es Bemühungen, Prozesse bereits vor ihrer Digitalisierung zu vereinfachen. Dies spiegelt unser Ziel wider, Arbeitsabläufe wirklich zu verbessern, anstatt sie lediglich durch unvollkommene digitale Kopien zu ersetzen.

Im Jahr 2024 haben wir mit der vollständigen Digitalisierung der Arbeitsabläufe der Prüfer/innen einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die Einführung einer KI-gestützten Klassifikation verbesserte zudem die Genauigkeit und Konsistenz. Darüber hinaus wurde ANSERA von den Prüferinnen und Prüfern vollständig angenommen und ist nun das ausschließliche Tool für die Recherche und Anzeige des Standes der Technik. Die Einführung des Web Search Assistant (WSA) hat zudem den Zugang zu wissenschaftlichen und akademischen Schriften erheblich vereinfacht. Und nicht zuletzt haben wir der ökologischen Nachhaltigkeit Priorität eingeräumt, indem wir angeführte Patentliteratur ausschließlich in elektronischer Form bereitstellen und so jährlich sechs Millionen Blätter Papier einsparen.

Was die Anwendungen im Bereich der allgemeinen Dienste betrifft, wurden bedeutende Fortschritte bei der Modernisierung und Vereinfachung der Systeme erzielt. Zu den Errungenschaften zählen die Einführung benutzerfreundlicher Selbstbedienungstools zur Unterstützung von HR-Prozessen. Außerdem sind wir zu einem Modell der tätigkeitsbezogenen Haushaltsplanung übergegangen, das die finanzielle Transparenz und Effizienz verbessert, und haben ein neues Beschaffungsinstrument eingeführt, das die Beschaffungsprozesse rationalisiert und das Lieferantenmanagement verbessert. Es wurden die Plattform für die Dokumentenverwaltung weiterentwickelt und neue Aufbewahrungsvorschriften eingeführt, um eine solide Aktenverwaltung zu fördern. Wir haben MS Copilot, einen KI-gestützten Assistenten, getestet und positive Resonanz erhalten, die eine starke Akzeptanz und ein großes Potenzial für eine weitere Einführung erkennen lassen.

Durch die Erweiterung des MyEPO-Dienstleistungspakets und die Einführung neuer Funktionen im Laufe des Jahres 2024 konnten wir die Qualität und Transparenz der Online-Dienste erheblich verbessern, indem wir die Nutzererfahrung durch neue Optionen, optimierte Arbeitsabläufe und erweiterte Selbstbedienungsfunktionen verbessert haben. Darüber hinaus ermöglichte die Entwicklung von Business-to-Business-Schnittstellenpaketen für die Anwendungsprogrammierung (APIs) einen nahtlosen Datenaustausch zwischen den MyEPO-Diensten und verschiedenen Systemen im Bereich geistiges Eigentum (IP). Zunehmendes Interesse fand auch die Funktion "Gemeinsamer Bereich", die eine Zusammenarbeit zwischen Prüferinnen und Prüfern auf der einen Seite und Vertreterinnen und Vertretern auf der anderen Seite in Echtzeit ermöglicht und so die Effizienz und Nutzerzufriedenheit weiter verbessert.

Das EPA arbeitet eng mit wichtigen Partnern und Stakeholdern zusammen, um die digitale Transformation der IP-Industrie zu beschleunigen. Wir haben drei Arbeitsgruppensitzungen für IT-Zusammenarbeit mit über 140 Delegierten aus mehr als 30 Ländern erfolgreich durchgeführt. Neben der Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Umsetzung von Frontoffice und dem ANSERA-basierten Recherchetool SEARCH haben wir auch die Interoperabilität zwischen dem EPA und den nationalen Patentämtern verbessert. Die Interoperabilität wird durch das digitale Toolkit, APIs und Interkonnektoren weiter erleichtert werden. Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten in Fragen der Informationssicherheit wurde fortgesetzt.

Die Ausmusterung mehrerer veralteter Tools und Systeme trug zur Modernisierung unserer Infrastruktur und zur Verbesserung der operativen Effizienz bei. Zu den wichtigsten Errungenschaften gehörte die Außerbetriebnahme veralteter Klassifikations- und Recherchertools. Im Bereich der allgemeinen Dienste wurde der veraltete Datenanalysedienst durch eine Open-Source-Plattform ersetzt, was zu erheblichen Kosteneinsparungen führt. Außerdem wurden mehrere Online-Tools außer Betrieb genommen, darunter die veralteten Dienste Mailbox, MyFiles und Verwaltungsfunktion. Die Umstellung auf eine Zwei-Faktor-Authentifizierung ermöglichte die schrittweise Abschaffung von Smartcards, wodurch die Sicherheit unserer Online-Dienste weiter erhöht werden konnte.

Unser Weg zur digitalen Transformation im Jahr 2024 war durch deutliche Fortschritte in verschiedenen Bereichen gekennzeichnet. Mit kontinuierlicher Innovation und stetiger Zusammenarbeit mit unseren Partnern sieht sich das EPA auch weiterhin in der Pflicht zu erforschen, wie Technologie uns dabei helfen kann, den sich wandelnden Bedürfnissen unserer Nutzer gerecht zu werden und die Zukunft des geistigen Eigentums zu gestalten.

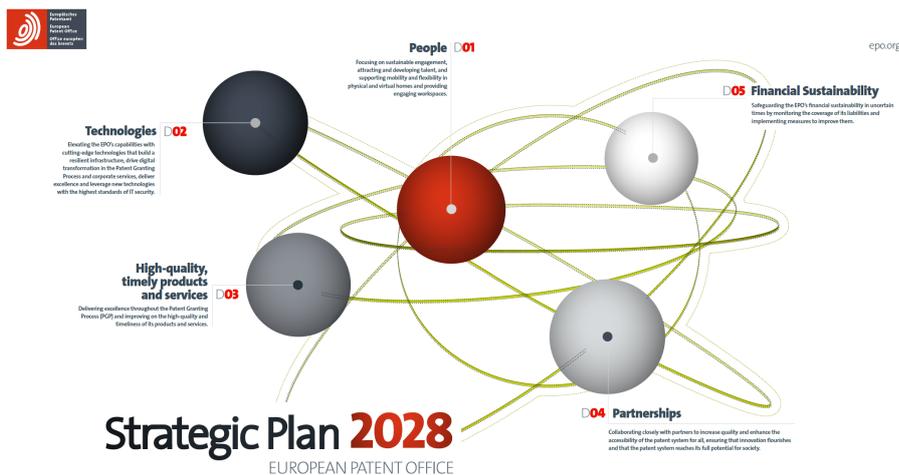
Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
1. Strategischer Kontext der digitalen Transformation des EPA	5
2. Highlights der Umsetzung	8
2.1 Pipeline für den Patenterteilungsprozess	8
2.2 Corporate Pipeline	13
2.3 Pipeline für das Online-Nutzerengagement	16
2.4 Pipeline für die IT-Zusammenarbeit	19
2.5 Pipeline für die Außerbetriebnahme	21

1. Strategischer Kontext der digitalen Transformation des EPA

Der Strategieplan 2028 entwirft eine umfassende Strategie, die uns in verschiedenen Bereichen unserer Geschäftstätigkeiten zu langfristigem Erfolg und Nachhaltigkeit führen soll. Die fünf Treiber, die uns zur Bildung eines nachhaltigeren Patentamts befähigen, sind unser Personal, unsere Technologien, unsere hochwertigen Produkte und Dienste, unsere finanzielle Nachhaltigkeit und die Partnerschaften, die wir aufbauen und entwickeln.

Abbildung 1 – Fünf Treiber des SP2028



Quelle: EPA

Der SP2028 prägt unsere Ambitionen für die digitale Transformation im Zeitraum 2024–2028 und betont, wie wichtig es ist, Technologien zu nutzen, um die Effizienz, Qualität und Nachhaltigkeit des Patentsystems zu verbessern. Wir wollen ein robustes digitales Ökosystem schaffen, das künftiges Wachstum unterstützt, indem wir Abhängigkeiten von veralteten Altsystemen beseitigen, sichere Cloud-Technologien integrieren und die hohe Verfügbarkeit der IT-Systeme gewährleisten. Diese widerstandsfähige digitale Infrastruktur ist entscheidend für die Aufrechterhaltung eines störungsfreien Dienstes für die Nutzer weltweit.

Der SP2028 betont die Bedeutung der Prozessvereinfachung im Zusammenhang mit der digitalen Transformation. Er hebt hervor, dass die Vereinfachung ein entscheidender Schritt vor der Digitalisierung ist, um sicherzustellen, dass Prozesse wirklich verbessert und nicht nur durch digitale Versionen ersetzt werden. Vereinfachungsausschüsse spielen eine zentrale Rolle bei der Straffung von Prozessen, ihrer Vorbereitung auf die vollständige digitale Integration und der Sicherstellung, dass die Transformation den Nutzen maximiert und gleichzeitig Komplexität und Ineffizienzen minimiert.

Wir setzen unsere digitale Transformation fort, indem wir uns eines nutzerorientierten Ansatzes mit schnellen iterativen Bereitstellungszyklen bedienen. Dies umfasst die Freigabe funktionsfähiger Minimalprodukte, die anschließend iterativ verbessert werden. Das bedeutet auch, ein aktives Change-Management in den Bereitstellungsansatz zu integrieren, um eine erfolgreiche Einführung der neuen oder aktualisierten Technologien sicherzustellen. Indem

Prozessvereinfachung ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen digitalen Transformation

wir den Endnutzer in den Mittelpunkt der Technologieentwicklung stellen, möchten wir bessere Tools bereitstellen, die unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden und einen optimierten und effizienteren Patenterteilungsprozess (PGP) fördern.

Um mit digitalen Tools Spitzenleistungen zu erbringen, wollen wir das PGP-Backoffice mit unseren Online-Tools für die Nutzer verbinden, um eine vollständig digitale End-to-End-Lösung zu schaffen. Dazu gehören die Modernisierung der Backend-Tools und die Nutzung interner Wissensdatenbanken, um Anmelder bei der Erstellung hochwertiger Patentanmeldungen zu unterstützen. Die Integration digitaler Tools wird einen nahtlosen Austausch in vollständig digitalen Formaten ermöglichen und so die allgemeine Nutzererfahrung und die Effizienz des Patentsystems verbessern.

Im Einklang mit unserem menschenzentrierten Ansatz bei der Einführung künstlicher Intelligenz (KI) werden wir KI weiterhin für klassifikationsbezogene Aufgaben nutzen und KI-gestützte Funktionen in andere Tools integrieren, die unsere Prüfer/innen und Formalsachbearbeiter/innen bei ihrer täglichen Arbeit verwenden, um die Qualität und Effizienz des Patentprüfungsprozesses zu verbessern. KI wird auch in administrative Unterstützungsaufgaben wie Protokollierung, Datenanalyse und Wissensaustausch integriert werden.

Was die Zukunft der Anwendungen im Bereich der allgemeinen Dienste betrifft, sind die Bedeutung der digitalen Transformation für die Optimierung der Abläufe, die Verbesserung der Entscheidungsfindung und die Steigerung der Gesamteffizienz hervorzuheben. Dazu gehören die Modernisierung der HR-Lösungen, der Finanzprozesse und der Kommunikationsdienste. Der SP2028 unterstreicht die Bedeutung einer hybriden Arbeitsumgebung, in der Investitionen in unsere "digitalen Arbeitsplätze" die Produktivität steigern und eine Kultur der Selbstbedienung und Zusammenarbeit fördern werden. Darüber hinaus werden wir sicherstellen, dass die Annahme der neuesten Technologien von Nachhaltigkeitsprinzipien geleitet wird und wertorientiert erfolgt.

Darüber hinaus sind wir bestrebt, unsere Daten zu sichern und unsere Systeme zu schützen, indem wir unsere Struktur für die Cybersicherheit mit verbesserten Erkennungsfunktionen, einem dynamischeren Netzwerkansatz und einem verbesserten Sicherheitsoperationszentrum ausbauen. Durch die Verstärkung unserer Sicherheitsmaßnahmen wollen wir unsere digitalen Vermögenswerte schützen und das Vertrauen unserer Nutzer und Partner bewahren.

Schutz digitaler
Vermögenswerte:
Verstärkung der
Sicherheitsmaß-
nahmen zur Wahrung
des Vertrauens

Nicht zuletzt unterstreicht der SP2028 die Bedeutung der IT-Zusammenarbeit, indem er die Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten und Partnern hervorhebt, um ein effizienteres und zugänglicheres Patentsystem zu schaffen. Unser Ziel ist es, ein einheitliches digitales IP-Toolkit für Nutzer in verschiedenen Rechtsordnungen zu entwickeln, das verschiedene Prozesse wie die Einreichung und die Prüfung der Formalitäten unterstützt. Wir werden uns auch auf die Verbesserung der Interoperabilität im gesamten Bereich des geistigen Eigentums konzentrieren, einschließlich der Zusammenarbeit mit nationalen Patentämtern, dem EUIPO und der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO). Die Informationssicherheit wird in unseren Partnerschaften mit den nationalen Ämtern weiterhin oberste Priorität haben.

Zusammengefasst gibt der SP2028 eine klare Vision für unseren Weg zur digitalen Transformation vor und betont dabei die Bedeutung von Innovation, Zusammenarbeit und nutzerorientierten Ansätzen. Durch den Einsatz fortschrittlicher Technologien und die Förderung starker Partnerschaften setzen wir uns für die Schaffung eines effizienteren, sichereren und nachhaltigeren Patentsystems ein. Gemeinsam werden wir die Zukunft des geistigen Eigentums gestalten und sicherstellen, dass unsere Dienstleistungen auch weiterhin den sich wandelnden Bedürfnissen der Nutzer weltweit gerecht werden.

2. Highlights der Umsetzung

Der Pipeline-Ansatz ist ein Eckpfeiler für die erfolgreiche Umsetzung und Einführung des SP2028 und baut auf den Erfahrungen aus dem SP2023 auf, in dem effektive Pipelines entscheidend für die Erreichung der Nutzen waren, die mit ihm angestrebt wurden. Er trägt dazu bei, die Abstimmung und Koordination paralleler Aktivitäten sicherzustellen, Abhängigkeiten zu verwalten und einen klaren und strukturierten Überblick über den Fortschritt zu bieten, sodass die Stakeholder wichtige Ergebnisse nachverfolgen können.

Indem wir Pipelines für alle Bediensteten verfügbar machen, pflegen wir eine offene Kommunikation, fördern Transparenz und stellen sicher, dass alle Stakeholder auf unsere Prioritäten und Zeitpläne eingestellt sind. Dieser Ansatz verbessert nicht nur die Rechenschaftspflicht, sondern unterstützt auch fundierte Entscheidungen, Ressourcenverwaltung und geschäftliche Veränderungen. Darüber hinaus ermöglicht er unseren Bediensteten, sich darüber zu informieren, was bereits erreicht wurde und was noch zu tun ist.

Nutzung des Pipeline-Ansatzes für eine effektive Umsetzung und Einführung

2.1 Pipeline für den Patenterteilungsprozess

Die PGP-Pipeline konzentriert sich auf unser Kerngeschäft, den Patenterteilungsprozess. Sie umfasst alle Änderungen, die sich direkt auf unsere Prüfer/innen und Formalsachbearbeiter/innen auswirken, von neuen und verbesserten Prozessen und Tools und deren Nutzung von KI bis hin zur Außerbetriebnahme veralteter Technologien.

Unsere Prüfertools sind in den letzten Jahren einer zügigen Modernisierung unterzogen worden. Eine neue modulare Backoffice-Plattform unterstützt nun die Bereitstellung einer Reihe von Produkten und Tools, die papierlose Prozesse, elektronische Arbeitsabläufe und eine digitale Dateiablage ermöglichen. Im Jahr 2024 haben wir mit der 100%igen Digitalisierung der Arbeitsabläufe der Prüfer/innen einen wichtigen Meilenstein auf diesem Weg erreicht. Wir haben auch die Weiterentwicklung unserer Flaggschiff-Tools – Patent Workbench¹, digitale Aktenablage² und digitale Aktenzuweisung³ – fortgesetzt, um sicherzustellen, dass sie den Änderungen der Prozesse und Verfahren Rechnung tragen und den Anforderungen der Nutzer weiterhin gerecht werden.

¹ Die Patent Workbench ist ein Tool zur Verwaltung verschiedener patentbezogener Arbeitsabläufe und Prozesse. Sie bietet eine einzige Schnittstelle für alle eingehenden Arbeitsaufgaben der Prüfer/innen, Formalsachbearbeiter/innen und Team-Manager.

² Die digitale Aktenablage (DFR) ist ein digitales Archiv, in dem alle relevanten Dokumente einer Akte gespeichert werden, sowie ein Tool, das Zusammenarbeit und den Austausch betreffend geistiger Arbeit ermöglicht.

³ Die digitale Aktenzuweisung ist ein System für die Zuweisung von Arbeitsaufgaben an Prüfer/innen und Formalsachbearbeiter/innen. Es nutzt KI und andere Techniken, um die Akten möglichst passgenau der Prüfungsabteilung zuzuweisen, die vom technischen Standpunkt aus am besten geeignet ist.

Abbildung 2 – Übersicht über die Tools im Kerngeschäftsfeld des EPA



Quelle: EPA

Wir haben auch die Digitalisierung der Patentverwaltung vorangetrieben und die Effizienz verbessert, indem wir manuelle Prozesse durch automatisierte ersetzt haben. Der Versand von "Mitteilungen über den Verlust von Rechten" wurde je nach Komplexität des jeweiligen Falls automatisiert oder halbautomatisiert. In den meisten Fällen (ca. 50 000 pro Jahr) wird die Mitteilung ohne menschliches Zutun bearbeitet.

Im Oktober 2024 haben wir damit begonnen, die in Recherchen und Prüfungsverfahren nach EPÜ und PCT angeführte Patentliteratur ausschließlich in elektronischer Form bereitzustellen. Die Nutzer von MyEPO Portfolio erhalten diese Dokumente auch weiterhin elektronisch, alle anderen Personen können sie über Espacenet abrufen. Diese Umstellung ist Teil unserer Bemühungen um mehr Umweltverträglichkeit, da dadurch jährlich sechs Millionen Papier eingespart werden, was drei Millionen doppelseitigen A4-Blättern entspricht, die aufeinandergestapelt eine Höhe von 185 Metern erreichen würden.

Im Jahr 2024 haben wir unsere Veröffentlichungsdienste mit dem Abschluss eines anspruchsvollen Projekts zur Internalisierung und Neugestaltung des Europäischen Publikationsservers⁴ und der EP-Dokumente als Linked Open

⁴ Der Europäische Publikationsserver (EPS) ist die rechtlich verbindliche Quelle für die vom EPA veröffentlichten europäischen Patentanmeldungen und Patente. Darüber hinaus bietet der EPS

Data⁵ weiter modernisiert. Dank dieses bedeutenden Meilensteins sind wir nicht mehr von externen Anbietern abhängig und konnten einen Vertrag kündigen, wodurch wir jährlich 320 000 EUR einsparen. Außerdem ist damit sichergestellt, dass beide Dienste nachhaltig auf höchstem Niveau betrieben und bei Bedarf weiterentwickelt werden können, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Nutzer gerecht zu werden.

Eines der Hauptziele des Strategieplans 2028 ist es, KI zu nutzen, um hochwertige Dienste bereitzustellen und die Effizienz zu steigern. Dies spiegelte sich im CodeFest 2024 wider, der zweiten Ausgabe eines Wettbewerbs, bei dem innovative Vorschläge für den Einsatz generativer KI und natürlicher Sprachverarbeitung vorgestellt wurden, um aus Patentdaten neue Erkenntnisse zu gewinnen, die zur Förderung der Innovation genutzt werden können. Die Teilnehmer waren die ersten Nutzern der Technologiefrüherkennungsplattform des EPA⁶, einem hochmodernen Tool zur Verarbeitung, Analyse und Visualisierung von Patentdaten.

Die Plattform, die während des Patent Knowledge Forum 2024 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, soll den Zugang zu den Daten erleichtern, indem sie Forscherinnen und Forschern, Unternehmen, Innovatoren und Privatnutzern erweiterte Analysen von Patentdaten ermöglicht und neue Einsichten liefert. Indem sie Unternehmen und Benutzern die nötigen Daten für fundierte Entscheidungen an die Hand gibt, unterstützt die Plattform nachhaltige unternehmerische Initiativen und Innovationen.

Ein weiteres Beispiel für unsere Bemühungen, KI zu nutzen, ist die im Mai 2024 eingeführte KI-gestützte Legal Interactive Platform des EPA, die Prüferinnen und Prüfern, Rechtsfachleuten und sogar Laien die Möglichkeit bietet, Fragen zu fast allen rechtlichen Aspekten des europäischen Patentsystems zu stellen. Die Suchmaske ist einfach zu bedienen und Anfragen können im formlosen Gesprächston gestellt werden. Die strukturierten Recherchenergebnisse werden schnell generiert und enthalten kurze Zusammenfassungen sowie direkte Links zu den relevanten Rechtsdokumenten. Zu den weiteren Funktionen gehört die Erstellung von Zusammenfassungen von Entscheidungen der Beschwerdekammern.

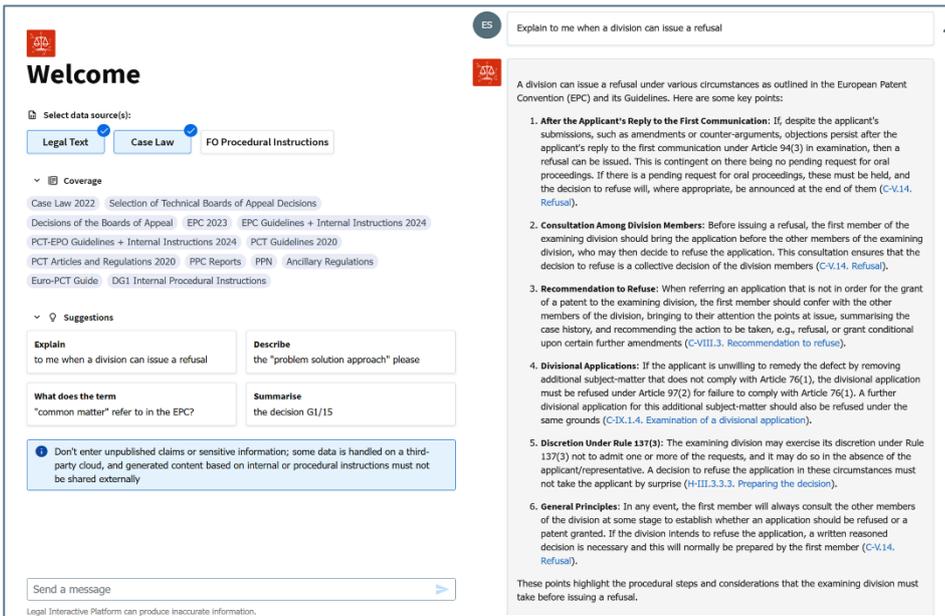
KI-gestützte
Rechtshilfe zur
Verbesserung
des Zugangs zu
Informationen über
das europäische
Patentsystem

kostenlosen Online-Zugang zu allen diesen Dokumenten für Recherchen, Übersetzungen und den sofortigen Download.

⁵ Der Linked Open EP Data (LOD) ist ein Dienst, der die Kombination von Datensätzen zu Patentanmeldungen und erteilten Patenten mit anderen Ressourcen wie Unternehmensdaten in verschiedenen Formaten ermöglicht, unter anderem für die Darstellung auf Webseiten.

⁶ EPA-Patentinformation ist nicht nur über unsere recherchierbaren Datenbanken oder Tools, sondern auch als Linked Open Data, Massendatensätze oder über unsere Web-Dienste verfügbar. Die Technologiefrüherkennungsplattform ergänzt das Angebot an Datendiensten und ist über <https://tip.epo.org/> zugänglich.

Abbildung 3 – Interaktion der Nutzer mit der Legal Interactive Platform



Quelle: EPA

Die Legal Interactive Platform steht den internen Nutzern des EPA, den Beschwerdekammern und den Pilotteilnehmerinnen und -teilnehmern der MyEPO-Dienste zur Verfügung. In den ersten Tagen nach der Einführung wurden über 4 000 Anfragen bearbeitet, und seitdem hat sich das Tool als hochwertige Informationsquelle und hilfreiches Werkzeug für die tägliche Arbeit etabliert. Das Feedback der Nutzer wird kontinuierlich gesammelt und ausgewertet, um den Dienst weiter zu verbessern.

Nach dem erfolgreichen Einsatz von KI bei der Vorklassifikation und Neuklassifikation haben wir 2024 die KI-gestützte Klassifikation in den meisten technischen Gebieten eingeführt. Wir haben Vorteile in Bezug auf eine verbesserte Genauigkeit und Konsistenz sowie Effizienzgewinne und einen Rückgang der manuellen Arbeit festgestellt, was letztlich zu einer besseren Qualität beiträgt. Der KPI, der den Anteil der Klassifikationsaufgaben misst, die dank KI-Unterstützung keine menschliche intellektuelle Klassifizierung mehr erfordern, stieg von 15 % auf 47 % im Jahr 2024 und ist auf dem besten Weg, das für 2028 gesetzte Ziel von 90 % zu erreichen.

Im Laufe der letzten Jahre wurden unsere Recherchertools zu einer zentralen Suchplattform zusammengeführt. Im Jahr 2024 konnten die wesentlichen Funktionen der alten Tools – oder deren Alternativen – in ANSERA integriert werden. Das bedeutet, dass bis Ende des Jahres alle Prüfer/innen für die Recherche und Anzeige des Standes der Technik ausschließlich ANSERA nutzen konnten und das alte Tool außer Betrieb genommen werden konnte.

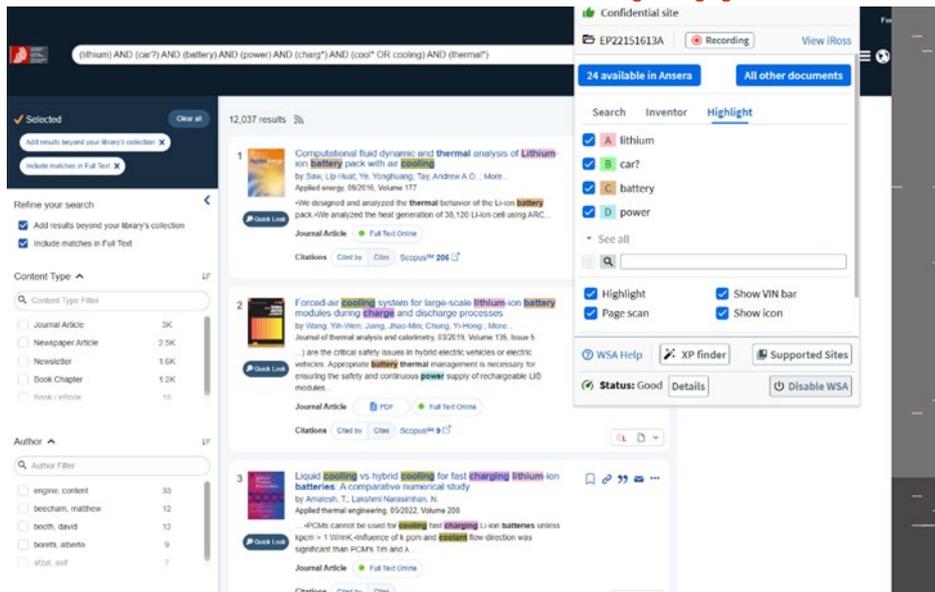
Um dieses Ziel zu erreichen, wurden erhebliche Änderungen bei der Recherche in der Nichtpatentliteratur (NPL) vorgenommen. Der Web Search Assistant (WSA) stellte sicher, dass bibliografische Daten, Bilder und Volltexte von NPL-Dokumenten sofort in ANSERA verfügbar waren, sobald eine neue NPL-Referenz angelegt wurde. Mit dieser neuen Funktion konnte eines der letzten Hindernisse für die vollständige Nutzung von ANSERA beseitigt werden.

Der WSA erweitert die Recherche über die interne NPL-Sammlung von ANSERA hinaus und ermöglicht den Zugriff auf Milliarden von Datensätzen führender

Auf dem Weg zu 90%iger Automatisierung: KI-gestützte Klassifikation verbessert Qualität und Konsistenz

wissenschaftlicher und akademischer Verlage. Darüber hinaus verändert er die Online-Recherche grundlegend. Beim Durchsuchen von Internetseiten bietet der WSA dieselbe Highlights-Erfahrung wie ANSERA, mit schneller Navigation zwischen den Seiten. Durch die Anreicherung von Webseiten lässt sich leicht erkennen, welche Dokumente vor dem Anmeldetag veröffentlicht wurden und angeführt werden können. Der WSA verweist auf den Volltext, der entweder online oder in ANSERA gefunden wurde, und verbessert so den Zugang zum Stand der Technik.

Abbildung 4 – Markierungen und Funktionen im ANSERA-Stil auf einer externen Website, auf die über einen Standard-Webbrowser mit dem WSA-Plugin zugegriffen wurde



Quelle: EPA

Der WSA ist auch dafür ausgelegt, wissenschaftliche Online-Dokumente und Patentdokumente abzugleichen und in die internen Dokumentensammlungen des EPA zu übertragen, auch in Massendatensätze. Er umfasst den Internet-Rechercheverlauf (iRoss), um die verschiedenen während der Online-Recherchen durchgeführten Handlungen zu verfolgen. Darüber hinaus zeigen WSA-Indikatoren an, auf welchen Websites dank Verschwiegenheitsvereinbarungen mit den Anbietern einiger Websites direkt nach einer Erfindung recherchiert werden kann.

Ein weiterer entscheidender Schritt beim Übergang von den Legacy-Tools zu ANSERA war die vollständige Integration der Recherche in Normendokumente. Normen haben eine anerkannte Bedeutung als Stand der Technik, insbesondere im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK), und das EPA hat umfangreiche Normensammlungen aufgebaut, die mittlerweile Millionen von Dokumenten umfassen. Die Prüfer/innen können sich nun voll und ganz auf ANSERA verlassen und von der verbesserten Datenqualität und den modernen Recherchepraktiken profitieren, um diese Fülle an Informationen zu nutzen.

Ein aktives Change-Management hat maßgeblich zum erfolgreichen Übergang vom alten Toolset zur neuen Rechercheplattform beigetragen. Die Koordinierung der Programmleistungen mit den Geschäftsplänen, Schulungen und der Einbindung der Stakeholder, einschließlich der Geschäftsleitung, war ein Eckpfeiler unseres Ansatzes. Um die Wirkung der Schulungsmaßnahmen zu maximieren, wurden den Prüferinnen und Prüfern eine Selbstbewertung ihrer

Von Alt-Systemen
zu ANSERA:
Der Weg zu besserer
Datenqualität
und modernen
Recherchepraktiken

ANSERA-Kenntnisse, Mikro-Lernmodule zum Schließen von Wissenslücken sowie gezielte Coachings in ihren Teams angeboten. Im weiteren Verlauf werden wir zusätzliche Schulungsmöglichkeiten anbieten, um den Nutzen der neuen Suchumgebung zu maximieren.

2.2 Corporate Pipeline

Die Corporate Pipeline soll die Systeme, die unsere Funktionen im Bereich der allgemeinen Dienste unterstützen, modernisieren und vereinfachen, und sicherstellen, dass unsere externen und internen IT-Systeme auf einer belastbaren und sicheren Infrastruktur beruhen. Diese Pipeline verdeutlicht die Fortschritte bei der Digitalisierung und Verbesserung bestehender Prozesse in Bereichen wie Personalwesen, Finanzen und Beschaffung. Sie beschreibt auch die Einführung standardisierter Tools in allen Bereichen des EPA, um die IT-Funktion einfacher und nachhaltiger zu gestalten und eine hochverfügbare und sichere digitale Umgebung zu gewährleisten.

Im Jahr 2024 haben wir die Effizienz unserer HR-Prozesse durch die Einführung benutzerfreundlicher Selbstbedienungs-Tools weiter verbessert. Es wurde ein Single Point of Entry eingerichtet, über den die Mitarbeiter/innen potenzielle Interessenkonflikte melden und Genehmigungen für zusätzliche Tätigkeiten beantragen können. Dadurch wird die Behandlung potenzieller Interessenkonflikte wesentlich vereinfacht und transparenter, was dem EPA und seinen Bediensteten hilft, Integrität, Objektivität und Unparteilichkeit unter Beweis zu stellen.

Weiter haben wir My HR Calendar eingeführt, der Vorgesetzten und Bediensteten eine effektive Planung über das ganze Jahr hinweg ermöglichen soll, indem er einen Überblick über wichtige Termine und Veranstaltungen des Amtes zu allen Personalangelegenheiten bietet. Er enthält auch Links zu relevanten Ressourcen und Veröffentlichungen, darunter solche, die den Rahmen des Amtes für eine flexible und gesunde Work-Life-Balance verbessern.

Unsere Lerninstrumente wurden verbessert, um den Bediensteten Informationen über Weiterbildungsmöglichkeiten besser zugänglich zu machen, die aktive Gestaltung ihrer individuellen Entwicklungspläne zu erleichtern und ihre berufliche Weiterentwicklung zu fördern. Darüber hinaus wurden neue Funktionen eingeführt, um Dienstvorgesetzte zu unterstützen, beispielsweise ein Service zur Förderung des Sprachunterrichts für Bedienstete, die innerhalb der ersten fünf oder zehn Jahre ihrer Beschäftigung bestimmte Sprachkenntnisse nachweisen müssen.

Aufbauend auf den Erfahrungen und Erfolgen des zweijährigen Pilotprojekts zu neuen Arbeitsweisen hat das EPA die vom Verwaltungsrat im Juni 2024 genehmigte Telearbeitsrichtlinie umgesetzt. Unsere Tools wurden aktualisiert, um eine effektivere Planung und Koordinierung zwischen Kolleginnen und Kollegen sowie Vorgesetzten durch Informations-Dashboards zu ermöglichen und so ein kollaboratives Arbeitsumfeld zu fördern. Weitere Verbesserungen helfen den Bediensteten, ihre Arbeitsweise zu gestalten, darunter die Integration der Arbeitsplatzreservierung und automatische Erinnerungen zur Einhaltung der geltenden Quoten.

Bereits 2023 haben wir einen neuen Ansatz für die Haushaltsaufstellung eingeführt, indem wir das Konzept der Tätigkeiten, das den Zweck der Ausgaben

darstellt, integriert haben. Dadurch wurde unser Haushalt klarer und verständlicher und wurde von unseren Führungsgremien positiv aufgenommen. 2024 haben wir die Umstellung auf das tätigkeitsbezogene Modell in unseren Finanz- und Beschaffungssystemen erfolgreich abgeschlossen.

Sämtliche Finanz- und Beschaffungsprozesse wurden angepasst, damit die Geschäftsbereiche ihre Ausgaben nach Tätigkeiten melden und mit dem Haushaltsplan vergleichen können. Der Arbeitsablauf für die Genehmigung von Ausgaben wurde gestrafft und verbessert, um die direkte Einbeziehung der Geschäftsleitung zu verbessern. Außerdem haben wir eine Reihe neuer Dashboards zur Ausgabenüberwachung eingeführt. Mit diesen Fortschritten hat das EPA einen wichtigen Schritt zu mehr finanzieller Transparenz getan, da nun alle Geschäftseinheiten den Zweck ihrer Ausgaben angeben und ihre laufenden Ausgaben auf einheitliche Weise besser überwachen.

Tätigkeitsbezogene
Haushaltsplanung
erhöht die finanzielle
Transparenz und
Effizienz

Nach einer erfolgreichen Pilotphase wurde das neue Beschaffungsinstrument in allen Abteilungen des EPA eingeführt, die mit Beschaffungstätigkeiten befasst sind. Das Tool verbessert die Beschaffungsprozesse, indem es sie effizienter und transparenter macht, manuelle Arbeit reduziert und die Produktivität steigert. Es dient als zentrales System für die Verwaltung von Lieferantendaten, Verträgen, Einkaufsanforderungen und vielem mehr. Die Plattform unterstützt elektronische Signaturen und vereinfacht so die Vertragsunterzeichnung. Außerdem verbessert sie die Lieferantenerfahrung durch ein spezielles Portal und gewährleistet eine nahtlose Datenintegration in die Finanzsysteme, wodurch Fehler minimiert werden.

Nicht zuletzt haben wir zum Jahresende die neue Lösung für die elektronische Rechnungsstellung eingeführt, mit der wir unseren gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen und gleichzeitig die Effizienz unserer Rechnungsbearbeitungsprozesse verbessern können.

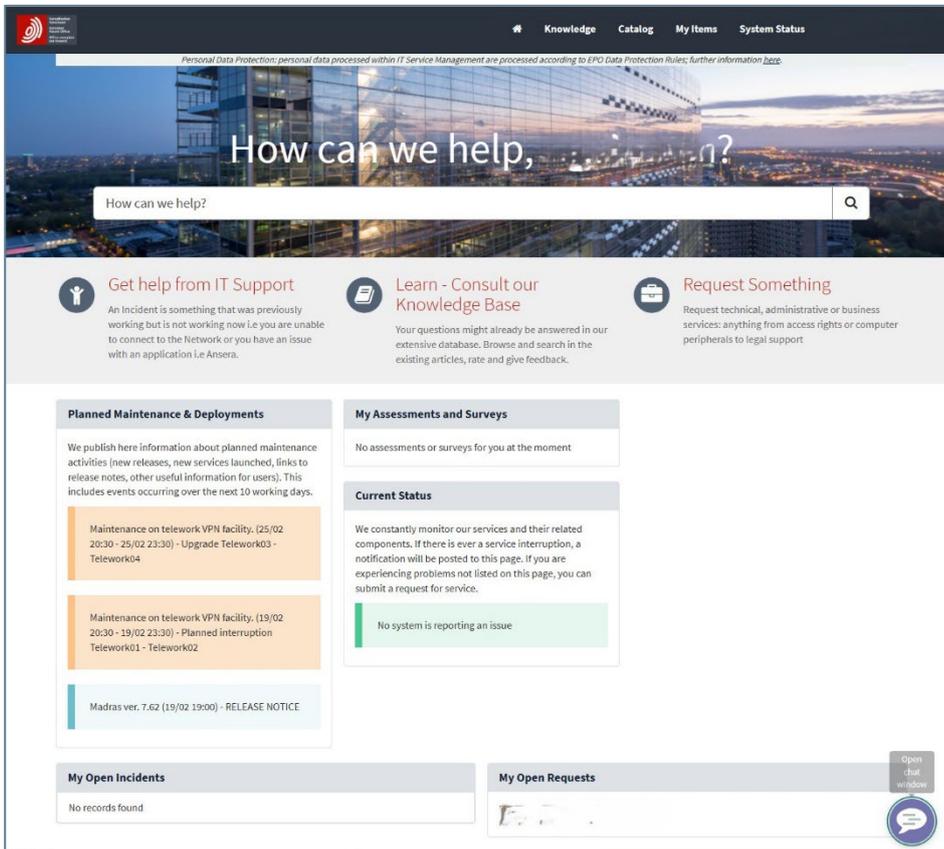
Unsere Dokumentenmanagement-Plattform wurde 2024 weiterentwickelt, um den Anforderungen der gesamten Organisation gerecht zu werden. Die Dokumentensammlungen der meisten unserer Einheiten wurden erfolgreich in die neue Umgebung migriert, die letzten Migrationen sind für die ersten Monate des Jahres 2025 geplant. Für alle Dokumente wurden Sicherheitsfreigabestufen definiert und zugewiesen, wodurch der Zugriff auf bestimmte Dokumentenfamilien über die normalen Zugriffskontrollmechanismen hinaus eingeschränkt wird. Dies sorgt für eine sicherere Umgebung und einen besseren Schutz streng interner Informationen.

Um Verwaltungssicherheit zu gewährleisten und einen weiteren Beitrag zur langfristigen Nachhaltigkeit zu leisten, setzt sich das EPA für eine solide und zuverlässige Aktenführung ein. Die neuen Aufbewahrungsvorschriften schaffen hierfür einen umfassenden, amtsweiten Rahmen und sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Bemühungen um digitale Transformation und der Verpflichtung zur Reduzierung des Papierverbrauchs. Die Vorschriften wurden in der neuen Dokumentenmanagement-Plattform umgesetzt, und die erste Überprüfung führte zur Entfernung von 77 000 obsoleten Verwaltungsdokumenten, deren Aufbewahrungsfrist abgelaufen war.

Das Service Request Portal des EPA, das als zentrale Plattform für die Meldung von Problemen und die Beantragung von Dienstleistungen in verschiedenen Geschäftsbereichen dient, wurde 2024 erheblich weiterentwickelt. Ursprünglich für die Bearbeitung von IT-bezogenen Anfragen genutzt, wurde die Plattform um

zusätzliche Dienstleistungen wie Reinigung, Abfallentsorgung und sicherheitsrelevante Dienstleistungen wie Zugangsrechte, Besucherregistrierung, Ausweisausstellung und Parkausweise erweitert. Eine weitere wichtige Neuerung war die Aufnahme von Dienstleistungen im Personalwesen und die Bearbeitung von Personalanträgen unter besonderer Berücksichtigung des Datenschutzes.

Abbildung 5 – Benutzeroberfläche des EPA-Service Request Portal



Quelle: EPA

Das Service Request Portal ermöglicht die direkte Weiterleitung an die zuständigen Stellen zur fachgerechten Bearbeitung der Anfragen und bietet den Nutzern die Möglichkeit, Tickets zu erstellen, deren Status zu verfolgen und auf eine Wissensdatenbank zuzugreifen, um Hilfe bei ihren Problemen und Fragen zu erhalten. Die Zusammenführung verschiedener Systeme auf einer einzigen Plattform vereinfacht und rationalisiert unsere IT-Infrastruktur, macht sie effizienter und beseitigt die Risiken, die mit der Verwendung veralteter Lösungen verbunden sind, für die kein Unternehmenssupport mehr angeboten wird.

Im Einklang mit unserem Ansatz, die neuesten Technologien wertorientiert einzuführen, haben wir einen Pilotversuch mit MS Copilot durchgeführt, einem KI-gestützten Assistenten, der die Produktivität steigern und Aufgaben in Microsoft 365-Anwendungen optimieren soll. Eine begrenzte Anzahl von Lizenzen wurde auf der Grundlage von Anwendungsfällen vergeben, die den aktuellen Möglichkeiten der Technologie entsprachen und konkrete Vorteile versprochen, ohne ein Risiko für die Organisation in Bezug auf die Offenlegung von Informationen oder für den Ruf darzustellen.

EPA prüft weitere Einführung von MS Copilot nach erfolgreichem Pilotprojekt

Die Bewertung des Pilotprojekts basierte auf den Nutzungsstatistiken und der Bewertung der Vorteile, die die Nutzer in einer strukturierten Feedback-Befragung angegeben hatten. Über 80 % der Nutzer, die eine Lizenz erhalten

haben, haben diese aktiv genutzt, und 75 % würden sie ihren Kolleginnen und Kollegen weiterempfehlen, was auf eine starke Akzeptanz hindeutet. 90 % der Nutzer verbanden Copilot mit positiven Eigenschaften, darunter eine Steigerung der Produktivität (39 %) und ein intelligenter persönlicher Assistent (17 %). Im Durchschnitt gaben die Befragten eine Zeitersparnis von 74 Minuten pro Woche an, was sich auf vier Stunden und 56 Minuten pro Monat summiert. Aufgrund dieses positiven Ergebnisses prüfen wir derzeit Optionen für eine schrittweise Einführung von MS Copilot in unserer Organisation.

Im Rahmen unseres Engagements für die kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeitsumgebung haben wir 1 600 neue Monitore und andere Hardware an allen Standorten an gemeinsam genutzten Arbeitsplätzen installiert. Diese Aufrüstung hat zu einem optimierten und moderneren Arbeitsumfeld geführt. Außerdem wurde die Einrichtung der Homeoffices übernommen, sodass ein nahtloser Übergang zwischen Homeoffice und Büro möglich ist. Darüber hinaus haben wir 3 000 Mitarbeiter mit neuen Laptops ausgestattet, die über die neueste Technologie verfügen, um die Zusammenarbeit und Leistung zu verbessern, wobei auch Komfort und Ergonomie besonders berücksichtigt wurden.

Zur Unterstützung unseres Gebäudeinvestitionsprogramms haben wir die IT-Einrichtungen im Shell-Gebäude in Den Haag geräumt und in den neuen Büros in Wien eine moderne Infrastruktur einschließlich WLAN 6 eingerichtet.

Wachsamkeit ist entscheidend, um den Herausforderungen der digitalen Kommunikation und Cybersicherheit zu begegnen. Phishing stellt nach wie vor eine erhebliche Bedrohung für den Datenschutz dar, da Kriminelle mittlerweile KI einsetzen, um raffinierte E-Mails zu erstellen, die Nutzer dazu verleiten, vertrauliche Informationen preiszugeben. Um unseren Umgang mit Phishing-Versuchen zu bewerten, versenden wir regelmäßig Simulations-E-Mails, um unsere Bediensteten zu schulen und sie für neue Risiken zu sensibilisieren. Im Jahr 2024 haben wir einen allgemein verfügbaren KI-Chatbot verwendet, um die Form und den Inhalt einer Phishing-Simulations-E-Mail zu erstellen, die an alle Bediensteten versandt wurde und zeigt, wie authentisch KI-generierte E-Mails aussehen können. Auf diese Weise konnten wir allen EPA-Bediensteten verdeutlichen, dass neue Technologien ein ständiges Bewusstsein für ihre potenziellen Gefahren erfordern.

Sensibilisierung
der Bediensteten für
die Prävention von
Phishing-Angriffen

Wir setzen unsere Bemühungen fort, die Bediensteten in verschiedenen Aspekten der Cybersicherheit zu schulen, indem wir E-Learning-Kurse anbieten, sicherheitsbezogene Escape-Room-Wettbewerbe während der Campus-Tage organisieren und wöchentlich ein Beispiel für Phishing-E-Mail-Versuche veröffentlichen, die von den Systemen des EPA abgefangen wurden.

Das ISO-Audit von 2024 bestätigte offiziell unsere Zertifizierung in den Bereichen Informationssicherheitsmanagement sowie die erfolgreiche Umstellung unseres Rahmens von ISO27001:2017 auf ISO27001:2022, was unser Engagement für die Aufrechterhaltung hoher Standards im Informationssicherheitsmanagement widerspiegelt.

2.3 Pipeline für das Online-Nutzerengagement

Die Pipeline für das Online-Nutzerengagement soll Qualität und Transparenz unserer Online-Dienste verbessern, indem intuitiv zu bedienende Lösungen bereitgestellt werden, die die vielfältigen Nutzeranforderungen erfüllen. Darüber

hinaus sollen die Nutzer durch die Erweiterung der ihnen zur Verfügung stehenden Selbstbedienungsfunktionen stärker in die Lage versetzt werden, ihre Aufgaben selbst zu erledigen.

MyEPO-Dienste ist ein integriertes Dienstleistungspaket, das Patentanmeldern, Einsprechenden und Vertretern die Abwicklung ihrer Geschäfte mit dem EPA erleichtern soll. Die Dienste umfassen Funktionen für die Einreichung von Patentanmeldungen, die Verwaltung von Gebühren und Rückerstattungen sowie die Interaktion mit dem EPA in verschiedenen Verfahren, beispielsweise zu europäischen Patenten, Einheitspatenten und internationalen Patentanmeldungen (PCT).

Zu den wichtigsten Funktionen der MyEPO-Dienste gehören: Online-Einreichung 2.0, ein webbasierter Dienst für die Einreichung von EP- und PCT-Anmeldungen sowie von Einreichungen in Einspruchs-, Beschwerde- und sonstigen Verfahren; MyEPO Portfolio, eine Plattform für die Interaktion mit dem EPA während der Verfahren, für den Empfang von Mitteilungen in der Mailbox, den Zugriff auf digitale Akten, die Einreichung von Anträgen und Antworten sowie die Online-Kommunikation mit Prüferinnen und Prüfern; und die Zentrale Gebühreuzahlung für die Zahlung von Gebühren im Zusammenhang mit Patentverfahren und der Beantragung von Rückerstattungen.

Abbildung 6 – Übersicht über die Dienste der MyEPO-Suite



Quelle: EPA

Die MyEPO-Dienste werden kontinuierlich weiterentwickelt, wobei zweimal jährlich neue Funktionen für die Öffentlichkeit freigegeben werden. Alle Neuerungen werden, wie es die optimale Praxis gebietet, in enger Zusammenarbeit mit unseren Pilotnutzerinnen und -nutzern aus 200 Unternehmen entwickelt und getestet. Im Jahr 2024 gab es zwei solcher Freigaben.

Mit der Freigabe von MyEPO-Dienste im April 2024 wurde der Umfang der Erwidierungen und Anträge, die Nutzer eingeben können, erweitert und es wurden neue Verwaltungsoptionen bereitgestellt. Nutzer können Änderungen zu internationalen (PCT-)Anmeldungen bei wirksamem Eintritt in die europäische Phase einreichen, sofern das EPA einen internationalen bzw. einen ergänzenden internationalen Recherchenbericht oder einen internationalen vorläufigen Prüfungsbericht erstellt hat. Darüber hinaus können Nutzer gebührenfrei

MyEPO-Dienste:
kontinuierliche
Innovation und
Zusammenarbeit
mit Pilotnutzern

beglaubigte Kopien von Dokumenten im Zusammenhang mit einer Anmeldung oder einem erteilten Patent, einschließlich einem Einheitspatent, beantragen.

Mit der Freigabe können Nutzer außerdem kostenlos Anträge auf Eintragung von Rechtsübergängen sowie auf Eintragung bzw. Löschung von Lizenzen zur Nutzung eines Patents stellen. Nutzer können eine Liste mit Anmeldungen hochladen und für alle diese Anmeldungen einen Antrag stellen, insbesondere betreffend Lizenzverwaltung und Rechtsübergänge. Darüber hinaus kann jeder Nutzer von MyEPO Portfolio jede öffentliche europäische Patent-, Einheitspatent- oder Euro-PCT-Anmeldung öffnen und Anträge zur Lizenzverwaltung, zu Rechtsübergängen oder auf beglaubigte Kopien stellen. Und schließlich können Vertreterinnen und Vertreter Unterstützungspersonal erlauben, ihren Eintrag in der Vertreterliste zu verwalten.

Mitte 2024 wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Institut der beim Europäischen Patentamt zugelassenen Vertreter (epi) Verbesserungen im Vertreterbereich vorgenommen, die es den beim EPA zugelassenen Vertreterinnen und Vertretern erlauben, schnell und ohne Papierformulare Änderungen ihrer Profildaten zu beantragen. Die neue Funktion erleichterte es den erfolgreichen Absolventen der EEP 2024, bei der Aufnahme ihrer Tätigkeit als europäische Patentvertreter ihre Eintragung in die Liste zu beantragen.

Mit der Freigabe der MyEPO-Dienste im November wurden die Arbeitsabläufe ausgedehnt und vereinfacht, das Design verbessert und die Selbstbedienungsfunktionen erweitert. Der Arbeitsablauf für die Vorbereitung von Einreichungen und Anträgen wurde verbessert. Er bietet nun erweiterte Bearbeitungsmöglichkeiten und erlaubt das Speichern von Entwürfen. Die Formate der verschiedenen Empfangsbestätigungen für Einreichungen wurden harmonisiert und enthalten jetzt umfangreichere Informationen. Der bisher postalisch versandte Rückerstattungscode und die PIN-Nummer, die für die Einlösung von Rückerstattungen erforderlich waren, wurden abgeschafft, sodass das Verfahren nun vollkommen papierlos funktioniert.

Im Austausch mit unseren Nutzergruppen haben wir begonnen, das Design der wichtigsten MyEPO-Seiten zu überprüfen. Die ersten Optimierungen betreffen die Übersichtsliste aller Verfahren (einschließlich des Einheitspatent- und des Einspruchsverfahrens) sowie die Detailansicht der Anmeldungen. Eine vollständige Überarbeitung der MyEPO-Startseite und der daran anschließenden Seiten wird 2025 folgen. Was die Selbstbedienung betrifft, lassen sich die gewährten Zugriffsrechte detaillierter steuern als bisher, und die Nutzerinnen und Nutzer können, wenn sie in MyEPO einem Unternehmen beitreten, wählen, mit welchen laufenden Konten ihr Profil verknüpft werden soll. Außerdem können sie Änderungen in der Zusammensetzung eines Zusammenschlusses nun selbst verwalten.

Angesichts der Tatsache, dass viele Unternehmen eigene IP-Managementsysteme nutzen, haben wir begonnen, technische Business-to-Business-Schnittstellen zu entwickeln, sogenannte APIs (Schnittstellenpakete für die Anwendungsprogrammierung), um den nahtlosen Datenaustausch zwischen den MyEPO-Diensten und verschiedenen IP-Systemen zu erleichtern. Im Jahr 2024 haben wir zwei neue APIs eingeführt: die MyEPO Portfolio-API zum Abrufen und Aktualisieren von Mailbox-Inhalten und Informationen zu Anmeldungen sowie die Online-Einreichung 2.0-API (OLF2.0-API) zum Einreichen von EP-Formblättern.

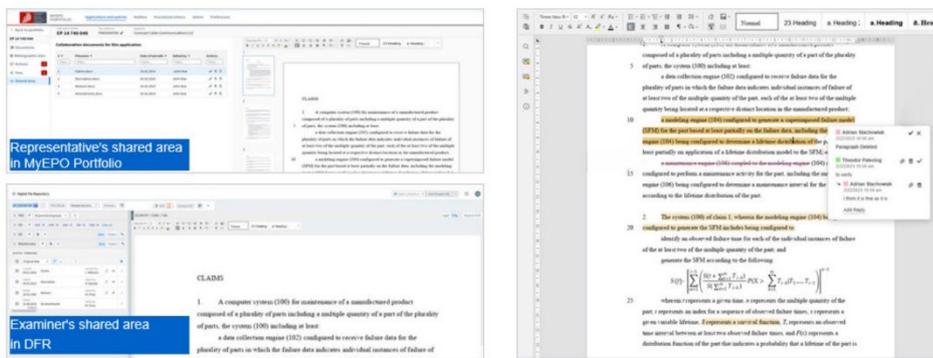
Verbesserter
Datenaustausch
mit MyEPO-APIs
für eine nahtlose
Verwaltung geistiger
Eigentumsrechte

Bis zum Jahresende hatte die Mailbox API 65 regelmäßige Nutzer und die OLF2.0 API zehn.

Die MyEPO-APIs erfüllen die Empfehlungen der WIPO hinsichtlich der Verarbeitung und Übermittlung von Daten zu geistigem Eigentum über Web-APIs, insbesondere WIPO-Standard ST.90.

Im Laufe des Jahres stieß der 2023 eingeführte "gemeinsame Bereich" weiterhin auf großes Interesse bei den Nutzern. Er ermöglicht es den Prüferinnen und Prüfern, während einer Live-Konsultation online mit Vertretern zu interagieren. Das Tool, das im MyEPO-Portfolio verfügbar und über die digitale Aktenablage zugänglich ist, bietet Anmeldern und Prüfern die Möglichkeit, gleichzeitig an Dokumenten zu arbeiten. Änderungsvorschläge können sofort diskutiert werden, sodass Fehler oder Missverständnisse rasch ausgeräumt und langwierige Korrespondenzen vermieden werden.

Abbildung 7 – Zusammenarbeit im "gemeinsamen Bereich"



Quelle: EPA

Nutzer befürworten in ihrem Feedback an das EPA die MyEPO-Dienste sehr, insbesondere die intuitive Oberfläche sowie die vereinfachten Verfahren und zeitsparenden Funktionen. Der Erfolg unserer Strategie lässt sich nicht zuletzt an der wachsenden Zahl der Nutzerinnen und Nutzer unserer Online-Dienste ablesen. Rund 22 000 Patentfachleute aus Kanzleien, Unternehmen und Forschungseinrichtungen nutzen die MyEPO-Dienste regelmäßig für ihre beruflichen Zwecke und über 8 600 von ihnen lassen sich Mitteilungen und Bescheide elektronisch über die EPA-Mailbox zustellen. Mitte Oktober wurde der Meilenstein von zehn Millionen elektronisch über den Mailbox-Dienst zugestellter Nachrichten erreicht.

2.4 Pipeline für die IT-Zusammenarbeit

Die Pipeline für die IT-Zusammenarbeit zielt darauf ab, den digitalen Wandel der IP-Landschaft in Zusammenarbeit mit Schlüsselpartnern und anderen Stakeholdern voranzutreiben. Im Mittelpunkt stehen dabei die Überwindung traditioneller Barrieren zwischen Schutzrechten durch die Verbesserung digitaler Tools, die Außerbetriebnahme alter Systeme und die Förderung der Interoperabilität zwischen verschiedenen Plattformen.

Im Jahr 2024 haben wir drei Sitzungen von Arbeitsgruppen zum Thema IT-Kooperation erfolgreich durchgeführt. An jeder Sitzung nahmen acht Arbeitsgruppen mit jeweils 15 bis 20 Mitgliedern teil, wobei durchschnittlich mehr als 140 Delegierte aus über 30 Ländern vertreten waren. Diese Sitzungen boten

IT-Kooperations-sitzungen fördern Zusammenarbeit und Innovation

eine Plattform für praktische Vorführungen, Tests und den Erfahrungsaustausch, was zu einem besseren Verständnis der Bedürfnisse der Nutzer und nationalen Patentämtern und der besten Möglichkeiten zu deren Erfüllung führte. Die Schlussfolgerungen aus diesen Sitzungen wurden auf dem einheitlichen Zugangportal (SAP) veröffentlicht.

Unsere Aktivitäten zur IT-Zusammenarbeit im Jahr 2024 konzentrierten sich auf die Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Implementierung von Frontoffice und des ANSERA-basierten Recherchetools SEARCH. Wir haben auch die Arbeiten zur Verbesserung der Interoperabilität zwischen dem EPA und den nationalen Ämtern durch das digitale Toolkit, APIs und Interkonnektoren aufgenommen und damit den Weg für die nationalen Ämter geebnet, ihre eigenen End-to-End-Lösungen unter Verwendung von Standardmodulen zu entwickeln.

Im Bereich Frontoffice haben 17 Länder mit der Umsetzung begonnen, wobei über 38 000 Anmeldungen für verschiedene Rechte des geistigen Eigentums eingegangen sind. Dies ist ein bedeutender Fortschritt bei unseren Bemühungen um die digitale Transformation. Mit der Einführung von Frontoffice kann die alte eOLF-Lösung bis Ende 2025 vollständig außer Betrieb genommen werden.

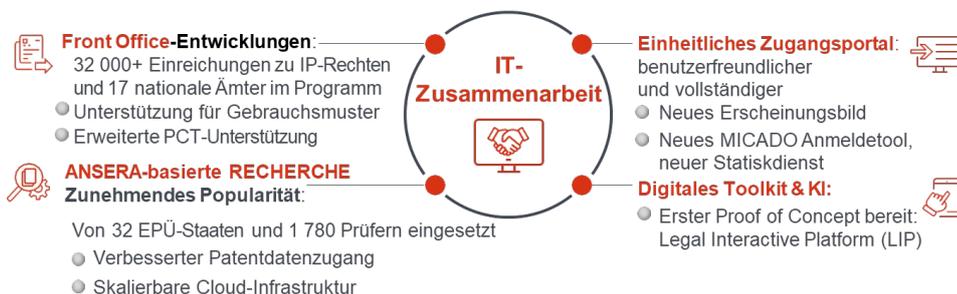
Das ANSERA-basierte Recherchetool SEARCH hat als Ersatz für EPOQUE Net an Beliebtheit gewonnen. Im Februar 2024 stellte das estnische Patentamt als erstes nationales Amt vollständig auf das ANSERA-basierte SEARCH-Tool um, und mehrere andere Länder bereiten die Umstellung vor. Wir haben den Stilllegungsprozess im gesamten EPN und darüber hinaus unterstützt und die erforderlichen Schulungen angeboten, um die Einführung des ANSERA-basierten SEARCH-Tools zu erleichtern. Bis Ende 2024 wurde die ANSERA-basierte Recherche in 32 EPÜ-Staaten mit mehr als 1 800 aktiven Prüferinnen und Prüfern ausgeführt. Das System nutzt die Skalierbarkeit der Cloud in vollem Umfang und bietet eine beispiellose Reaktionsfähigkeit und einen verbesserten Zugriff auf Patentdaten.

Abbildung 8 – Übersicht über die Erfolge der IT-Zusammenarbeit 2024

ERFOLGE IN DER IT-ZUSAMMENARBEIT 2024

Eine erfolgreiche Reihe von Arbeitsgruppen und Veranstaltungen zum Thema IT-Zusammenarbeit.

Erste Meilensteine des SP2028 erreicht:



Quelle: EPA

Im einheitlichen Zugangportal haben wir weiterhin die Migration von Altdiensten und die Implementierung neuer Konzepte fortgesetzt, die Website überarbeitet und ein neues Registrierungstool für Teilnehmer an Verwaltungsratssitzungen eingeführt. Wir haben einen Pilotdienst für die Erstattung von Delegationskosten getestet und einen Berichts- und Statistikdienst entwickelt, mit dem wir wichtige Zahlen zu Patentanmeldungen und -publikationen veröffentlichen können.

Außerdem haben wir ein neues Abonnement-Tool für E-Mail-Benachrichtigungen zu Themen von Interesse eingeführt.

Mit dem digitalen Toolkit wurden modulare "Bausteine" eingeführt, um IP-Anmelde- und Erteilungsverfahren zu integrieren und dabei verschiedene Cloud-Infrastrukturen zu nutzen. Ein Proof of Concept hat gezeigt, wie verschiedene Module miteinander verbunden werden können, um Geschäftsabläufe zu implementieren. Außerdem haben wir mithilfe von KI-Funktionsbausteinen, die in das digitale Toolkit integriert werden könnten, bewährte KI-Verfahren und den künftigen Bedarf untersucht.

Innovativer Proof of Concept: Verbindung von "Bausteinen" zur Straffung der IP-Einreichungs- und Erteilungsverfahren

Die Informationssicherheit bleibt ein wichtiges Thema im Bereich der IT-Zusammenarbeit, insbesondere angesichts der zunehmenden Nutzung cloudbasierter Lösungen. Auf der Grundlage von Sicherheitsbewertungen durch Dritte wurden kontinuierliche Verbesserungen an den ANSERA-basierten Systemen SEARCH und Frontoffice vorgenommen.

Wir haben erhebliche Fortschritte bei der Durchsetzung der Multi-Faktor-Authentifizierung für Nutzerkonten der Mitgliedstaaten (Z8-Konten) erzielt. Diese Initiative zielt darauf ab, die Sicherheit von Nutzerkonten zu erhöhen, indem vor der Gewährung des Zugangs zusätzliche Verifizierungsschritte erforderlich sind. Die Revalidierung der Z8-Konten hat begonnen, um sicherzustellen, dass nur aktive und autorisierte Nutzer Zugang zu kritischen Systemen haben.

Nicht zuletzt wurde ein neuer Kanal für den Austausch von Informationen über Bedrohungen und Schwachstellen zwischen dem EPA und den Mitgliedstaaten eingerichtet. Dieser Kanal soll den Austausch sicherheitsrelevanter Informationen zwischen den nationalen Ämtern erleichtern und so das kollektive Sicherheitsbewusstsein und die Reaktionsfähigkeit verbessern.

2.5 Pipeline für die Außerbetriebnahme

Der SP2028 umreißt unsere Ambitionen für die Außerbetriebnahme mehrerer veralteter Technologien, um unsere Infrastruktur zu modernisieren, die operationelle Effizienz zu verbessern und die Wartungskosten zu senken.

Mit den im Rahmen des SP2023 durchgeführten Projekten wurde erfolgreich ein neuer Klassifikationsdienst (Classera/Canopée) entwickelt, der in die Suchmaschine ANSERA integriert ist und eine vollständige Palette von Klassifikationsaufgaben abdeckt. Dieser ermöglichte die Außerbetriebnahme der veralteten Tools Doctool, Clip-on, Classtool, +Cla und REPA im März 2024 und trug zur Rationalisierung und Optimierung des Prüfer-Toolsets bei.

Auch die im Rahmen der Pipeline für den Patenterteilungsprozess beschriebenen Lieferungen im Zusammenhang mit der Recherche führten zur Außerbetriebnahme von Altsystemen. Die zuvor für die NPL-Recherche verwendeten Anwendungen – CiteNPL, SearchNPL und EPOQUE External – wurden im September 2024 aufgrund der Entwicklungen in WSA und ANSERA eingestellt. Die vollständige Integration der Suche nach Normendokumenten in ANSERA ermöglichte es, Seastar – ein vom EPA vor über zehn Jahren speziell für diesen Zweck entwickeltes Tool – auslaufen zu lassen.

Bis zum Jahresende wurden alle EPOQUE-Volltextdatenbanken durch ANSERA ersetzt. Die spezifischen Recherchefunktionen von EPOQUE Internal, z. B. für

Gläser und Legierungen, wurden ebenfalls zur Verfügung gestellt. Damit wurde EPOQUE Internal für die Recherche nicht mehr benötigt und konnte Ende 2024 außer Betrieb genommen werden.

Der ANSERA-Viewer wurde dank ergonomischer und leistungsmäßiger Verbesserungen zum einzigen Viewer für Prüfer. Mit dem alten Viewer können weiterhin bestehende Arbeitslisten eingesehen werden, aber es können keine neuen Listen erstellt oder Dokumente hinzugefügt werden. Inhalte aus dem alten Viewer können in ANSERA migriert werden, um die Arbeit in der neuen Umgebung fortzusetzen. Damit bricht eine neue Ära der Recherche an, denn ANSERA wird zum exklusiven Such- und Anzeigeinstrument für alle Prüfer/innen.

Übergang
zu ANSERA
abgeschlossen:
eine neue Ära bei
der Recherche und
Anzeige des Standes
der Technik

Hinsichtlich der Anwendungen im Bereich der allgemeinen Dienste haben wir einen wichtigen Meilenstein erreicht, indem wir unseren alten Datenanalysedienst außer Betrieb genommen haben. Die neue Open-Source-Datenanalyseplattform WYRM wurde 2021 eingeführt. Nach einer schrittweisen Migration unserer Datendienste hat sich WYRM zum bevorzugten Tool der Analysten im gesamten Amt entwickelt und wird in verschiedenen Bereichen unterstützend genutzt. Die Umstellung auf die neue Plattform wurde 2024 abgeschlossen und ermöglichte es uns, externe Lizenz- und Dienstleistungsverträge zu kündigen, was zu Einsparungen von 590 000 EUR pro Jahr führte.

Große Einsparungen erzielten wir auch durch die Optimierung unserer Speicherkapazitäten. Dank der im Oktober 2024 eingeleiteten Optimierung werden unsere IT-Betriebskosten um 1 424 000 Euro pro Jahr sinken.

Im Jahr 2024 haben wir unsere externe Website epo.org in die Cloud migriert, wodurch die Skalierbarkeit erhöht und gleichzeitig die Sicherheit und Verfügbarkeit zusätzlich zu den bestehenden Website-Funktionen verbessert wird. Die alte technische Plattform, auf der die Website gehostet wurde, wurde außer Betrieb genommen.

Seit Einführung der ersten Anwendung für die Online-Einreichung im Jahr 2001 arbeiten wir an einem modernen, vollständig digitalisierten Patenterteilungsprozess. Neue Tools und Funktionen wurden hinzugefügt, alte ersetzt und Funktionalitäten neu gestaltet, um ein Dienste-Paket anzubieten, das einen vereinfachten, benutzerfreundlichen und interaktiven Prozess unterstützt.

Am 1. Juli 2024 haben wir mehrere Tools und Dienste externer Nutzer außer Betrieb genommen. Die alte Mailbox wurde stillgelegt und durch MyEPO-Mailbox ersetzt, die weiterhin regelmäßig um weitere Funktionen erweitert wird und eine Vielzahl von Funktionen bietet, die im alten System nicht verfügbar waren. Die Dienste MyFiles und Verwaltung wurden durch MyEPO-Funktionen ersetzt, die eine einfachere Zugänglichkeit zu den Dateien und zur Dateiverwaltung ermöglichen.

Ab demselben Datum akzeptierte das EPA keine Einreichungen per Fax mehr. Nach der Einstellung des Faxversands im März 2023 wurden alle Faxdienste im Zusammenhang mit EP- und PCT- sowie Einheitspatent-Verfahren vollständig eingestellt und durch die webbasierte Online-Einreichung 2.0 und in dringenden Fällen durch den Contingency Upload Service über unsere Website ersetzt.

Im Rahmen unserer Bemühungen, hochwertige und sichere Online-Dienste anzubieten, haben wir für unsere externen Nutzer, die auf MyEPO zugreifen, eine

Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA) eingeführt. Der Anmeldevorgang selbst beinhaltet eine weitere Sicherheitsebene zusätzlich zu Benutzernamen und Passwort und ermöglicht es MyEPO-Nutzern, zwischen Telefon, E-Mail, Google Authenticator oder Okta Verify zu wählen.

Ab dem 31. Dezember 2023 stellen wir keine neuen Smartcards mehr aus. Für Nutzer, die ihre Anmeldung bei nationalen Ämtern einreichten, welche keine Alternative zur EPA-Smartcard anboten, räumten wir eine Frist bis Ende September 2024 ein. Die Umstellung erfolgte am 31. Dezember 2024, als der Zugang mit der Smartcard endgültig abgeschaltet wurde. Durch die Abschaffung der Smartcards konnten wir unseren Nutzern nicht nur sicherere und bequemere Authentifizierungsmethoden anbieten, sondern auch Einsparungen in Höhe von rund 660 000 EUR pro Jahr erzielen.

Schließlich wurden zur weiteren Konsolidierung unserer Anmeldetools rund um die Online-Anmeldung 2.0 zwei weitere alte Tools am 1. Januar 2025 außer Betrieb genommen. Das Webformular für die Einreichung von Dokumenten wurde abgeschafft, und die eOLF-Software Version 5.14, die die 2FA-Anmeldung nicht unterstützte, wurde zusammen mit dem Smartcard-System ausgemustert.

Unsere ehrgeizigen Pläne für die Stilllegung von Alttechnologien erfordern ein proaktives Change-Management, um die erfolgreiche Implementierung neuer Tools, einen nahtlosen Übergang und eine minimale Unterbrechung der Geschäftsabläufe zu gewährleisten. Eine integrierte Geschäfts- und IT-Planung, effektive Kommunikation und umfassende Schulungen stehen weiterhin im Zentrum unserer Bemühungen. Diese sind von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, die Bedenken sowohl interner als auch externer Nutzer, die mit früheren Systemen vertraut sind, auszuräumen.

Indem wir die Stakeholder während des gesamten Prozesses einbeziehen und klare Richtlinien aufstellen, mindern wir die Risiken und stellen sicher, dass unsere digitale Transformation reibungslos verläuft und die erwarteten Vorteile bringt.

Erhöhte Sicherheit
und Effizienz:
EPA führt
Zwei-Faktor-
Authentifizierung
ein und gibt
Smartcards auf